
Studienrichtung: Master of Education Grundschule

Gastland, -ort: Spanien, Madrid

Gastschule: Deutsche Schule Madrid

Aufenthalt: März bis Juli 2026 (Sommersemester 2026)

Erfahrungen an der Deutschen Schule Madrid

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumsschule entschieden?

Spanien und die Deutsche Schule Madrid waren zugegebenermaßen nicht meine erste Wahl, da ich mich mit Spanien bisher sehr wenig auseinandergesetzt hatte. Da es aber meine einzige Zusage blieb, fiel die Wahl am Ende darauf. Im Endeffekt ging es mir darum, eine andere Kultur für einen längeren Zeitraum kennenzulernen. In der Vorbereitungszeit habe ich mich auf dieses Abenteuer mehr und mehr gefreut.

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?

Die DSM ist mit vier Klassen pro Jahrgang die größte Schule, an der ich jemals war. Sie unterscheidet sich auf jeden Fall in der Gestaltung des Ganztages und in den Fächern. Religion wird hier zum Beispiel nicht unterrichtet. Dafür gibt es Castellano Unterricht und Sozialwissenschaften auf Spanisch, auch in der Grundschule schon. Zudem gibt es Projektunterricht und Theater. Im Alltag bemerken wir als Praktikant*innen das aber kaum, da wir meist nur am Unterricht in unseren eigenen Fächern teilnehmen. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass ein sehr buntes Schulleben herrscht, bei dem viel von den Kindern gestaltet und präsentiert wird. Grundsätzlich sieht der Unterricht am Vormittag aber sehr ähnlich aus. Zum Schuljahr 2026/2027 werden die ersten beiden Jahrgänge allerdings auf individuelles Lernen umgestellt. Es gibt je zwei Klassen in 1 und 2, die mit entsprechenden Materialien in Deutsch und Mathematik selbstständig lernen sollen. Zusätzlich gibt es zwei Klassen, die jahrgangsübergreifend lernen werden.

Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?

Wir haben in meiner Praktikumsklasse viele kleinere Projekte gemacht. Eines, das ich mitgestaltet habe, hat sich fächerübergreifend mit europäischen Ländern beschäftigt. Die Kinder haben in Gruppen Leporellos zu sechs verschiedenen Ländern der EU gestaltet. Im Anschluss haben wir einen Ausflug in den Europapark gemacht, wo wir die Länder

anhand ihrer berühmtesten Sehenswürdigkeiten noch einmal genauer kennenlernen konnten. Zum Ende des Schuljahres haben wir das "Lesecafé" vorbereitet, zu dem die Eltern und Geschwister eingeladen wurden. Die Kinder haben dort ihren Familien vorbereitete Texte vorgetragen und konnten sich anschließend bei einem leckeren Frühstück wieder erholen.

War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

Die Praktikantinnen haben sich gut untereinander vernetzt. Durch weitere Bekanntschaften und Bekannte von Bekannten hat sich schnell eine bunt gemischte Gruppe zusammengefunden. Aber auch mit Apps lassen sich recht problemlos Leute aus der Umgebung finden und für Unternehmungen zusammentrommeln. Grundsätzlich sind mir die Menschen in Madrid als sehr aufgeschlossen aufgefallen. Immer, wenn man ausgegangen ist, egal wohin, hat sich ein Gespräch ergeben. Wenn man also bereit ist, etwas aus sich herauszugehen und sich auf Gespräche mit unbekannten Menschen einzulassen, hat man eigentlich keine Schwierigkeiten. Ansonsten kann man sich auch über andere Erasmus-Studierende connecten. Es gibt Facebookgruppen für alle interessierten Erasmus-Studis eines Semesters, auch über Praktikant*innen hinaus. Dort werden Ausflüge und Unternehmungen organisiert. Es findet sich auf jeden Fall eine Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?

Da gibt es hier viele Möglichkeiten. Die Stadt selbst hat sehr viel zu bieten. Cafés, Bars, Restaurants, Museen, Parks, Shoppingmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten... Mit der Erkundung von Madrid, ob mit Freunden oder allein, kann man viele Tage abwechslungsreich verbringen. Mit dem "Abono Joven", der Monatsfahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel in Madrid (bis einschl. 25 Jahre) kann man im gesamten Gebiet der Comunidad de Madrid für 10€ im Monat herumfahren. So haben wir Ausflüge nach Toledo und San Lorenzo de El Escorial gemacht. Es gibt aber noch viele weitere Reiseziele in der Umgebung. Als Hauptstadt und durch die zentrale Lage in Spanien ist Madrid natürlich auch super angebunden. So war ich bspw. in Sevilla, Valencia und Burgos. Außerdem hat Madrid viele große Sportzentren. Man kann ins Schwimmbad gehen oder stundenweise Paddle-, Basketball-, Volleyball- oder Fußballfelder mieten. Die Stadt organisiert Konzerte, Marathonläufe, Straßenfeste... Man kann wirklich sagen: hier wird es nicht langweilig.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?

Insgesamt würde ich sagen etwas günstiger als in Deutschland. Mieten können sehr teuer sein, aber das ist, wie leider überall, echt Glückssache. Lebensmittel waren ähnlich, teilweise auch günstiger. Cafébesuche habe ich als günstiger empfunden. Und die Cafe-

teria an der Schule hat eine große Auswahl an Getränken und Snacks zu sehr fairen Preisen. Viele Eintritte und Gebühren sind für Jugendliche vergünstigt (meist bis 24 oder 26 Jahre).

Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

In der Vorbereitung definitiv das Schreiben der Bewerbungen und der Umgang mit fehlenden Rückmeldungen, sowie das klären der Finanzen. Aber es funktioniert alles, man muss nur rumtelefonieren und dranbleiben. Die Wohnungssuche ist ebenso heikel, aber zu bewältigen, wenn man auf die eigene Sicherheit im Hinblick auf Scamming achtet. Vor Ort selbst war es das Erstellen meiner Monatsfahrkarte. Dafür muss man einen Termin mit den offiziellen Ticket-Büros des Transporte Publico machen. Die Website ist nicht übersetzt und schwer zu finden, steht aber auf den kleinen analogen Netzplänen mit drauf, die an den Stationen zu finden sind. Mit einem Übersetzer kann man sich durchklicken, bis man einen Termin beim gewünschten Büro hat. Vor Ort muss man die eigene Adresse innerhalb von Madrid angeben, den Perso/ Reisepass vorzeigen und ein Foto für die Karte machen lassen.

Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

Das Pfandsystem und Brot.

Was vermisst du aus deinem Gastland?

Die problemlose, verhältnismäßig günstige Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Essens-/ Ausgehkultur. Günstigen Kaffee. Die Freundlichkeit und das Entgegenkommen der meisten Menschen hier.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

Bleib offen, geh aus dir raus und mach auch mal was alleine. Es gibt zu viel zu entdecken, als dass man immer darauf warten kann, dass andere mitmachen und so wirst du tolle Begegnungen haben. Die Leute, sowohl in der Schule als auch allgemein, sind sehr freundlich, wenn du Engagement zeigst. Nutz fleißig die Cafeteria und nimm für den Kaffee eine Tasse aus dem Lehrerzimmer mit, dann sparst du ein paar Cent auf den Becher. Das Schloss und das Pradomuseum haben unter der Woche Stunden mit kostenlosem Eintritt. Wenn du Zug fahren willst, sei eine Stunde früher am Bahnhof. Hier gibt es Sicherheitskontrollen, die ein bisschen Zeit kosten können. Die Metros fahren bis ca. 1:30 Uhr nachts, danach musst du Nachtbusse nehmen. Die fahren eigentlich alle ab dem Palacio de Cibeles. Kartenzahlung ist überhaupt kein Thema. Konzerte im Estadio Metropolitano kann man auch außen wunderbar mitfeiern, mit einem wunderschönen Blick auf den Sonnenuntergang im Nordwesten. Jeden Sonntag ist ab 9 Uhr der Rastro-Floh-

markt in La Latina. Je früher du da bist, desto besser, es wird echt voll. In der Öffentlichkeit trinken ist okay, solange es kein Gelage wird. Mit der App "NaviLensGo" kannst du an den Bushaltestellen den bunten Code scannen und genau sehen, wann die nächsten Busse kommen. Du musst den Arm rausstrecken um sie ranzurufen. Gegebenenfalls fahren sie sonst einfach an dir vorbei. Für die Sportzentren gibt es die App "Madrid Móvil". Du erstellst dir ein Konto und musst eine Kreditkarte, Googlepay oder eine moderne Girokarte hinterlegen. Dann kannst du Zeitslots für's Schwimmen, die Ballsportfelder und alles andere reservieren. Uber ist hier viel günstiger als Taxi und wirklich gut angebunden.

Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Auf jeden Fall viele Freundschaften, sowohl aus Deutschland als auch aus anderen Ländern. Souvenirs und Shopping sind natürlich in 4 Monaten auch nicht zu kurz gekommen. Aber hauptsächlich habe ich mich selbst besser kennengelernt, traue mir jetzt mehr zu und bin Reisen gegenüber viel offener, ob allein oder mit Freunden, ob näher dran oder weiter weg... Ich habe wunderschöne Orte gesehen, tolle Erfahrungen gemacht und großartige Menschen getroffen. Auch wenn es in der Vorbereitung viel anstrengender war als es ein KSP in Deutschland gewesen wäre... Ich würde es jederzeit wieder tun.

